ZAHNÄRZTLICHER
anzeiger 12
2017

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_Wer ablehnt, verliert | Hinausgezögert_Die neue Approbationsordnung | Messe_3.500 Besucher auf den id infotagen | Interview_Die Zahnärzte sind ein Wachstumsmarkt | Existenzgründung Zahnärzte_Investitionen steigen weiter | Ehrung_Als ZFAs noch Helferinnen hießen

„Wenn die Menschen ehrlich sind, sind Gesetze nutzlos; wenn die Menschen korrupt sind, werden die Gesetze gebrochen.“ (Benjamin Disraeli, brit. Staatsmann und Schriftsteller, 1804-1881).

B4993D, 63. Jahrgang, 13.11.2017

Prominenter Festakt
58. Bayerischer Zahnärztetag

ZBV

WWW.ZBVMUC.DE

Der Röntgenpass

nach § 28 Abs. 2 der Röntgenverordnung

Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass zum Preis von:

☐ 100 Stück 19,00 €

☐ 200 Stück 30,00 €

☐ 500 Stück 55,00 €

- Inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung

_____

Datum / Unterschrift

Rechnungs- und Lieferadresse:

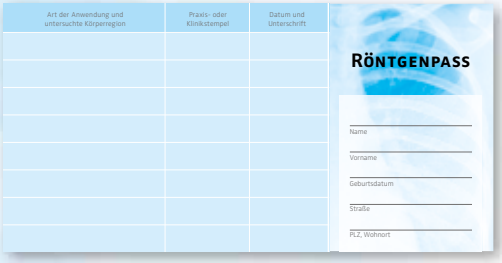
_____

_____

_____

_____

_____



Praxisstempel

Wer ablehnt, verliert

Verehrte liebe Kollegin,
verehrter lieber Kollege!

Wesentliche Elemente unserer Berufsausübung unterliegen dem Diktat sozialrechtlicher Regelungen. Zahnärztliche Beratungs- und Behandlungsleistungen bewegen sich nicht oder nur unzureichend in einem freien Markt und selbst die Leistungserbringung gegenüber dem nicht gesetzlich Versicherten sowie deren adäquate Vergütung ist zunehmend verbunden mit bürokratischem Begründungsvorbehalt und auch mangelnder Freizügigkeit.

Ich erkenne durchaus die Notwendigkeit, auch im Interesse der versorgten Patientinnen und Patienten, vernünftige Rahmenbedingungen zu schaffen, Leitplanken also, welche die schon in den 70ger und 80ger Jahren enstandenen Interessenkonflikte zwischen uns Leistungserbringern und Kostenträgern berücksichtigen. Verbindliche Regelungen aber muss es für beide Seiten geben, zweifelsohne aber ist der Spielraum für unsere eigenen Interessen kaum mehr zu erkennen. Zugegeben, geschickt sichern sich Politik wie auch Krankenkassen die Zustimmung des Wählers beziehungsweise der Versicherten. Dabei geht es aber nur vordergründig um eine lautstarke Vertretung von Patienteninteressen, es geht vielmehr um die zunehmende Identifikation und Anwendung von Instrumenten, die in der Kosequenz dazu beitragen sollen, Kosten zu senken. Die Wirtschaftlichkeitsprüfung (WP), die sachlich rechnerische Berichtigung (srB) oder auch eine verklausulierte Plausibilitätsprüfung sind nur drei sehr effektive Instrumente, die zur Verfügung stehen.

Der Staat – und/oder die Krankenkassen? – schaffen oder beauftragen Institute um Qualität und Wirtschaftlichkeit gegeneinander abzuwägen (IQWiG), Strategien zur angewandten Qualitätsförderung und Qualitätssicherung zu entwickeln (AQUA) oder auch um Qualität messen zu wollen (IQTiG) oder Maßnahmen der Qualitätssicherung für den ambulanten und stationären Bereich des Gesundheitswesens zu beschließen (G-BA).

Sinnlos erscheint die detaillierte Suche nach den sicher mannigfaltigen Ursachen der aktuellen, unerfreulichen Situation, historisch tragen wir ohne Zweifel jedoch – selbstverwaltet – eine gehörige Portion Mitschuld.

Besonders prekär empfinde ich diesen externen Einfluss auf das individuelle Behandlungsgeschehen, der schleichend Wirkung entfaltet und keinesfalls im Interesse der Patienten sein kann. Wir sind es, die mit dem Patienten das für ihn Bestmögliche und Sinnvolle verabreden. Der Verdacht, dass Therapieentscheidungen von ökonomischen Interessen beeinflusst sind, darf erst gar nicht entstehen. Wir dürfen maximale Transparenz in Aufklärung und Therapie nicht als Belastung empfinden, diese ist selbstverständlich. Ein Patient erwartet notwendige Selbstkritik und auch den kritischen Umgang mit Fehlern. Das erarbeitete Vertrauen muss bewahrt werden. Wir müssen das Gespür entwickeln, unsere Patienten in der gebotenen Form aufzuklären, wenn Richtlinien, Verordnungen oder Budgets einer individuellen Therapie entgegenstehen. Die Botschaft muss einfach und klar verständlich, nicht aber – wie oftmals praktiziert – polemisch abgesetzt werden.

Aus diesem häufig engen Vertrauensverhältnis müssen wir Rückhalt und damit die nötige Kraft schöpfen, um dort mitzubestimmen, wo Einfluss noch möglich ist. Wer ablehnt, verliert.

Herzlich,
Ihr Cornelius Haffner

Inhalt

Editorial	03
58. Bayerischer Zahnärztetag	04
Anpassung der zahnärztlichen Approbationsordnung wird hinausgezögert	07
BLZK-compact.de: Wissen von A bis Z rund um den Beruf Zahnarzt	08
Huml: Digitale Chancen im Gesundheitswesen nutzen	08
3.500 Besucher auf den id infotagen dental München	09
Landesgeschäftsstelle der BLZK ab Januar 2018 unter einem Dach	10
Zahnärzte sind ein Wachstumsmarkt	10
Existenzgründung Zahnärzte 2016: Investitionen steigen weiter	12
Leserbrief	13
Abgeber und Übernehmer zusammenführen	13
Als ZFAs noch Helferinnen hießen...	14
Die Referendare stellen sich vor	15
ZBV München Fortbildung 2017/2018	16
Beratung und Termine	21
Montagsfortbildung	24
Notfalldienste der Zahnärzte	26
Stellenangebote	30
Stellengesuche	32
Verschiedenes	33

Der 58. Bayerische Zahnärztetag wurde am Donnerstag den 26.10.2017 mit einem prominent besetzten Festakt eröffnet. Auch dieses Jahr war der Ballsaal im Westin Grand in München wieder voll besetzt und die Zuhörer warteten insbesondere auf die Festrede vom ehemaligen US-Botschafter John Kornblum gespannt. Die Eröffnungsrede aber hielt der Präsident der Bayerischen Zahnärztekammer Christan Berger. Nachdem die obligatorischen Grußworte gesprochen waren, kam er auf die aktuellen Themen in der Zahnmedizin zu sprechen und dies sind zum einen die Vergütungssituation der Vertragszahnärzte und zum anderen der ak-

Staatsministerin Huml inmitten der Kammerpräsidenten

v.l.n.r.:
ZA Christian Berger, Präsident der BLZK und 1. Vorsitzender der KZVB, Dr. Stefan Liepe, Geschäftsführer BdiZ, Prof. Dr. Meike Stiesch Präsidentin der DGPar, John Kornblum, ehemaliger US-Botschafter in Berlin und Festredner, Dr. Peter Engel, Präsident der BZÄK

tuelle Stand der Approbationsordnung. Bei der Vergütungssituation konnte von einem Teilerfolg berichtet werden, denn der seit 2009 währende Rechtsstreit konnte mit der AOK Bayern beendet werden, aber leider konnten nicht alle Forderungen der KZVB durchgesetzt werden. Schlechter sieht es leider beim Gelingen einer neuen Approbationsordnung aus. Bis auf Bayern und Baden-Württemberg hat kein Bundesland sich stark gemacht, damit es endlich seit 1955 (!) eine neue Approbationsordnung für Zahnärzte geben wird. „Die Umsetzung kostet einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag, aber ausgerechnet an der Finanzierung soll es scheitern“, betonte nochmals Christian Berger. Allein an diesen beiden Beispielen wurde wieder deutlich, wie stark inzwischen die monetären Punkte – und nicht einzig und allein die medizinisch sinnvollen Punkte – das heutige Arbeitsumfeld des Zahnarztes bestimmen und weiter bestimmen werden.

Für musikalische Untermalung zwischen den Vorträgen sorgte die Band von Stefan Pellmaier (wie schon im letzten Jahr) und begann auch gleich druckvoll und schwungreich mit einer Polka. Danach folgte der stellvertretende Vorsitzende der KZVB Bayern Dr. Rüdiger Schott. Auch er ging in seinem Vortrag auf die AOK Problematik ein und erwähnte, dass in diesem Jahr mit einigen wenigen Puffertagen in Bayern zu rechnen sei. Dies ist im Vergleich zu den Vorjahren eine erfreuliche Nachricht, aber natürlich sollte das Ziel sein, überhaupt keine Puffertag mehr zu haben. Deswegen richtete er das Grußwort auch besonders an die im Publikum sitzende Vertreterin der AOK Bayern Frau Gabriele Schweiger. Nach einer weiteren musikalischen Unterbrechung folgte ein Vortrag über die steigende Notwendigkeit der Prothetik und weiteren Entwicklung in diesem Bereich der Zahnmedizin. Als Partner des bayerischen Zahnärztetages war diesmal die DG Pro mit an Board und ihre Präsidentin Frau Professor Dr. Meike Stiesch berichtete von der steigenden Nachfrage insbesondere bei älteren Patienten nach Implantaten. Inzwischen werden jährlich mehr als 1,3 Millionen Implantate in Deutschland gesetzt. Aufgrund demografischen Wandels ist hier sicherlich noch nicht der Höhepunkt der Entwicklung erreicht. Diesem Vortrag schloss sich auch

v.l.n.r:
Prof. Dr. Peter Fuchs mit Gattin, mitte oben: Prof. Dr. Christoph Benz mit Gattin, mitte unten: Dr. Peter Engel, Dr. Alexander Mayer, Dr. Axel Wiedemann, rechts oben: Dr. Hartmut Ohm ABZ, Hartmut Paland und Stefan Seyler von der APO-Bank, rechts unten: Dr. Jost Rieckesmann, Vizepräsident der LZK Westfalen-Lippe, ZA Christian Berger, Dr. Klaus Bartling, Präsident der LZK Westfalen-Lippe

Herr Dr. Stefan Liepe an. Als Geschäftsführer des Bundesverbandes der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa veranschaulichte er nochmal, dass der Zahnerhalt die oberste Priorität eines jeden Zahnarztes sein soll, aber falls der Zahnerhalt nicht mehr möglich ist, dann ist das Implantat oft die sinnvollste Lösung. Gesundheitsministerin Melanie Huml schlug den Bogen von den Implantaten, die ein strahlendes Lächeln ermöglichen – welches auch in der Politik oft von großer Bedeutung ist, da man ja immer in der Öffentlichkeit steht – wieder zur aktuellen Debatte der Approbationsordnung. Sie dankte vor allem den Universitäten, die trotz einer alten Approbationsordnung immer wieder die neusten Erkenntnisse der aktuellen Forschung in die Lehre einbringen und somit gut ausgebildete Zahnärzte in das deutsche Gesundheitssystem entlassen. Auch sie betonte nochmals Bayerns Einsatz für eine Neuregelung, aber machte auch wenig Hoffnung, dass dies zeitnah noch gelingen sollte. Diesem Vortrag schloss sich Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer nahtlos an. Mit Vehemenz verdeutlichte er nochmals, welche Auswirkung eine Nichtzustandekommen einer neuen Approbationsordnung haben wird. „Dann werden wir mit dem Masterplan 2020 abgespeist werden und dort wie die Zahnmedizin nicht die entsprechende Berücksichtigung finden!“. Aber außer der Approbationsordnung gab es noch andere wichtige Themen in seiner Rede. Besonders die steigende Anzahl von MVZ, die zum Teil durch ausländische Investoren auf den Markt drängen, sieht die Bundeszahnärztekammer mit großer Sorge. Als mahnendes Beispiel dienten Skandinavien und die Schweiz; hier kommen große Investoren für zahnärztlichen Standort aus der Kaffee- und Süßwarenindustrie. Sie schaffen sich sozusagen ihre eigenen Kunden und sind an einer maximalen Rendite interessiert und nicht der bestmöglichen medizinischen Versorgung. Nachdem noch kurz auf das langwährende Thema einer dringend notwendigen GOZ Reform eingegangen wurde, folgte der eigentliche Festvortrag von John Kornblum. Er eröffnete seine Rede augenzwinkernd, dass er sich zumindest noch lebhaft an das Jahr 1955 erinnern könne. Immerhin war er damals schon 12 Jahre alt. So erzählte er auch anfangs von seinen Erlebnissen als junger Diplomat und Agent. Damals sei es völlig unvorstellbar gewesen, dass jemals der kalte Krieg zu Ende gehen könne und nun kann sich die junge Generation kaum noch daran erinnern, dass es einmal den eisernen Vorhang gab. Er appellierte auch deshalb in diesen schwierigen, zum Teil vom Populismus getriebenen, politischen Zeiten, dass man nie vergessen sollte, was es alles in der Vergangenheit schon an politischen Entwicklungen gegeben habe. Beendet wurde das ganze mit einer musikalischen Neuinterpretation des bayerischen Defiliermarsch von Stefan Pellmaier und seiner Band.

Abschließend gab es die Möglichkeit, bei einem bayerischen Buffet sich mit dem ein oder anderen Kollegen nochmals über das gerade Gehörte auszutauschen und darauf zu hoffen, dass im nächsten Jahr beim 59. Bayerischen Zahnärztetag die weltpolitischen Themen, die AOK-Budgetproblematik und auch die Approbationsordnung sich ins Positive gedreht haben.

Raphael Clemm

STILLSTAND SEIT 1955:

Anpassung der zahnärztlichen Approbationsordnung wird hinausgezögert

Bundeszahnärztekammer fordert eine schnelle Novellierung im Sinne aller Patienten

Berlin | 19. Oktober 2017 – Die dringende Novelle der völlig veralteten zahnärztlichen Approbationsordnung ist weiterhin nicht abzusehen. Der Verordnungsgeber lässt die Studenten an den Universitäten offiziell noch immer nach einer Verordnung von 1955 ausbilden, kritisiert die Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Sowohl in der Sitzung des Kulturausschusses vom 16. Oktober als auch in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Bundesrates wurde dem vom Bundesgesundheitsministerium längst befürworteten Entwurf nicht zugestimmt. Die BZÄK appelliert eindringlich an die neue Bundesregierung sowie den Bundesrat, endlich den Weg für eine moderne Approbationsordnung frei zu machen.

„1955 war der Praxisalltag noch ein ganz anderer. Zwischen der Zahnmedizin heute und damals liegen Welten. Die Hochschulen brauchen aktuelle gesetzliche Rahmenbedingungen, um die Studierenden auf gesicherter Grundlage auf die neuen Herausforderungen vorbereiten zu können“, so BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel. „Nur mit Goodwill kommt hier niemand weiter. Es bedarf auch der notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen für die Hochschulen. Die Verbesserung der Bildung ist ein zentraler Politikansatz. Über 60 Jahre alte Verordnungen widersprechen diesem. Im Interesse aller Patienten und der nachwachsenden Zahnärztegeneration fordern wir die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten auf, die ständigen Verzögerungen zu beenden.“

„Junge Zahnärzte benötigen wegen der steigenden wissenschaftlichen Anforderungen eine Approbationsordnung, die diesen Anforderungen gerecht wird“, erklärt Maximilian Voß, 1. Vorsitzender des Bundesverbands der Zahnmedizinstudenten in Deutschland. „Es gibt so viele Veränderungen seit der alten Verordnung von 1955. Die Politik ist in der Pflicht, die Ausbildungsbedingungen nach 60 Jahren Stillstand endlich anzupassen.“

Hintergrund:

Die Approbationsordnung für Zahnärzte stammt aus dem Jahr 1955 und ist seitdem inhaltlich weitgehend unverändert geblieben. Sie ist inzwischen über 60 Jahre alt. Im vergleichbaren Zeitraum hat die ärztliche Approbationsordnung mehrere Novellierungen erfahren, wodurch zeitgemäße Anpassungen in der Medizinerausbildung einfließen konnten.

Das Bundesgesundheitsministeriums (BMG) hat nach jahrelangen Gesprächen mit der Zahnmedizin am 02. August 2017 einen Kabinettsentwurf zur „Verordnung zur Neuregelung der zahnärztlichen Ausbildung“ vorgelegt. Diese muss nun vom Bundesrat befürwortet werden.

Bundeszahnärztekammer

(Bildquelle: © megaflopp - Fotolia.com)

INFOPORTAL FÜR ZAHNÄRZTE IN BAYERN

BLZK-compact.de: Wissen von A bis Z rund um den Beruf Zahnarzt

München | Komprimiertes Praxiswissen, das bietet www.blzk-compact.de, eine Onlineplattform der Bayerischen Landeszahnärztekammer. Die Website fasst Infos für Zahnmediziner in allen Phasen des Berufs zusammen: für Studenten, für angestellte Zahnärzte und Assistenten, für Praxisgründer, Praxisinhaber und für Praxisabgeber. BLZK-compact befasst sich mit Fragestellungen, die junge Zahnärzte betreffen. Zum Beispiel, wie sie in Zukunft leben und arbeiten wollen: angestellt oder selbstständig, in Voll- oder in Teilzeit. Die Website gibt Informationen zur Tätigkeit als Zahnarzt in Einzelpraxis oder in einer Berufsausübungsgemeinschaft, einer Praxisgemeinschaft oder einem Medizinischen Versorgungszentrum.

Schwerpunkt Unternehmen Zahnarztpraxis

Unter dem Stichwort „Zur eigenen Praxis“ steht die Praxisgründung und -übernahme im Mittelpunkt. Zum Beispiel: Was spricht für die Gründung bzw. Übernahme einer Praxis? Für Praxisinhaber greift BLZK-compact Themen auf, die für die Praxisführung wichtig sind: zum Beispiel zu Hygiene, Qualitätsmanagement, Röntgen und zum Arbeitsschutz. Das Kapitel „Zahnarzt als Arbeitgeber“ gibt Tipps zur Gewinnung zahnärztlicher Mitarbeiter, zur Einstellung, zur Bindung von Mitarbeitern und auch dazu, was am Ende eines Arbeitsverhältnisses zu beachten ist.

Nachfolge in der eigenen Praxis gestalten

Die Phase der Praxisabgabe ist für viele Zahnärzte nach einem langen Berufsleben eine besondere Herausforderung. BLZK-compact beschreibt verschiedene Schritte, wie das Ende einer Praxistätigkeit gestaltet werden kann: Was langfristig, mittelfristig und was kurzfristig be-

HUML:

Digitale Chancen im Gesundheitswesen nutzen

BAYERNS GESUNDHEITS- UND PFLEGEMINISTERIN ZUR P.E.G.-FACHTAGUNG IN MÜNCHEN

Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml setzt auf wichtige Fortschritte durch die Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Huml betonte am Mittwoch anlässlich der 18. P.E.G.-Fachtagung in München: „Die Möglichkeiten der modernen Technik müssen zum Wohl der Patientinnen und Patienten besser genutzt werden. Das ist der Schlüssel zu noch mehr Qualität und Effizienz in den Bereichen Gesundheit und Pflege.” Die Ministerin unterstrich: „Gerade für ein Flächenland wie Bayern ist es wichtig, die Digitalisierung im Gesundheitswesen zügig voranzutreiben. Schon jetzt leistet zum Beispiel die Telemedizin einen wichtigen Beitrag zur flächendeckenden und hochwertigen Versorgung in Bayern. Daran müssen wir anknüpfen.”

Das Bayerische Kabinett hatte im Mai dieses Jahres die Eckpunkte für das Investitionsprogramm „Bayern Digital II” zur digitalen Zukunft Bayerns verabschiedet. Das Programm umfasst für die nächsten fünf Jahre zusätzliche Investitionen in Höhe von drei Milliarden Euro.

Huml hob hervor: „Im Rahmen von ‚Bayern Digital II’ setzen wir mit unserem Projekt ‚DigiMed Bayern’ große Hoffnungen in die Präzisionsmedizin: Durch die Analyse von bereits vorhandenen und künftig zu erhebenden großen Datenmengen individueller Patienten sollen bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen zielsichere Diagnosen erstellt und Krankheiten effektiver behandelt wer-

achtet werden sollte. Im Fokus für Praxisabgeber: Wie lässt sich der Praxiswert ermitteln? Und: Wie kann eine Nachfolge sinnvoll gestaltet werden?

„BLZK-compact bietet Wissenswertes zu zentralen Fragestellungen der zahnärztlichen Berufsausübung“, so Dr. Rüdiger Schott, Vizepräsident der BLZK. Er hat in seiner Funktion als Referent Berufsbegleitende Beratung der BLZK das Projekt gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Kommunikation der BLZK auf den Weg gebracht.

Kontakt:

Isolde M. Th. Kohl
Leiterin Geschäftsbereich
Kommunikation der BLZK
Telefon: 089 72480-211
Telefax: 089 72480-444
E-Mail: presse@blzk.de

den können. Daraus können sich völlig neue Behandlungsansätze, völlig neue Therapien und auch völlig neue Arzneimittel entwickeln. Dabei wollen wir aber nicht stehen bleiben. Das eigentliche Ziel ist es, die Entstehung dieser Krankheiten bestmöglich zu verhindern.”

Die Ministerin fügte hinzu: „Die Digitalisierung kann helfen, die Bürgerinnen und Bürger Bayerns noch besser zu versorgen. Aber bei aller Begeisterung für digitale Neuerungen gilt: Der Schutz der Privatsphäre hat oberste Priorität. Die Bürgerinnen und Bürgern müssen auch weiterhin die Selbstbestimmung über ihre Daten behalten.”

Bayerisches Staatsministerium
für Gesundheit und Pflege

3.500 Besucher auf den id infotagen dental München

München | Positive Bilanz der id infotage dental München am Samstag, 14. Oktober, auf dem Messegelände der bayerischen Landeshauptstadt. Über 3.500 Fachbesucher – Zahnmediziner, Zahntechniker und zahnmedizinisches Fachpersonal – informierten sich bei mehr als 200 Ausstellern über aktuelle Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen.

Neben dem allgemeinen Überblick über zahnmedizinische bzw. labortechnische Neuheiten zeigten die Fachbesucher besonderes Interesse für die Bereiche Prophylaxe, Restauration und Parodontologie. Mit dem von den Ausstellern präsentierten Angebot waren 72 Prozent der Besucher sehr zufrieden; zahlreiche Besucher entschieden sich aufgrund des Messebesuches dafür zu investieren. So hat jeder zweite Zahnarzt und Zahntechniker direkt auf der Messe bestellt bzw. die Absicht, im Nachgang bei den Ausstellern zu ordern. Dies ergab eine repräsentative Umfrage des Dortmunder Marktforschungsinstituts Gelszus.
Die Fachvorträge in der dental arena zu den Themen „Antikorruptionsgesetz“ und „Gewinnsteigerung durch Prophylaxemaßnahmen“ gaben nicht nur wichtige aktuelle Informationen, sondern boten auch eine gute Gelegenheit, sich mit den Experten direkt auszutauschen.

Die Veranstalterin, die LDF, zeigte sich sehr erfreut. Knapp 80 % der Besucher werden ihren Kollegen den Messebesuch empfehlen, gut 19 % kamen dieses Jahr aufgrund einer Empfehlung. Ein Beweis für erfolgreiche regionale Dentalfachmessen!

Termin für die nächsten id infotage dental in München ist der 20. Oktober 2018.

Weitere Informationen:
www.infotage-dental.de

Bildquelle: Dr. Sascha Faradjili

DIE KAMMER ZIEHT UM

Landesgeschäftsstelle der BLZK ab Januar 2018 unter einem Dach

München | Nur zwei Minuten Gehzeit ist der künftige Standort vom bisherigen entfernt: Mitte Dezember zieht die Bayerische Landeszahnärztekammer in ihr neu gebautes Verwaltungsgebäude. Dann sind alle Mitarbeiter wieder unter einem Dach vereint.

Das vierstöckige Haus an der Ecke Flößergasse/Zechstraße in München-Mittersendling bietet Büros, Seminar- und Sitzungsräume. Es führt die bisherigen Standorte der BLZK in der Fallstraße und in der Georg-Hallmaier-Straße unter einem Dach zusammen.

Was sich ändert und was nicht

Auch das Seminarzentrum der eazf, in dem vor allem Fortbildungen für Zahnärztliches Personal stattfinden, zieht in die Flößergasse mit ein. Die Niederlassung der eazf in der Boschetsriederstraße wird aufgegeben. Die zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der eazf verbleibt in der Akademie in der Fallstraße 34 im Zahnärztehaus, wo auch die BLZK rund 40 Jahre lang Mieter war.

Neue Adresse der BLZK ab 1. Januar 2018
Bayerische Landeszahnärztekammer
Flößergasse 1
81369 München

Die neuen Telefonnummern finden Sie ab Mitte Dezember 2017 unter www.blzk.de/kontakt

Telefonische und digitale Erreichbarkeit

Bis zum 8. Dezember gelten die bekannten Telefonnummern der Landesgeschäftsstelle. Die E-Mail-Adressen bleiben auch nach dem Umzug gleich. In der Umzugswoche vom 11. bis 15. Dezember ist die BLZK telefonisch nicht erreichbar. Schriftverkehr per E-Mail ist in diesem Zeitraum nur eingeschränkt möglich.

„Zahnärzte sind ein Wachstumsmarkt“

DR. MICHAEL GLEAU IM GESPRÄCH MIT ULRIKE MÜLLER VON DONNER & REUSCHEL

Niedergelassene Zahnärzte sind auch für Banken eine interessante Zielgruppe. Dr. Michael Gleau sprach mit Ulrike Müller von der Privatbank Donner&Reuschel über die Chancen, die die Gründung oder Übernahme einer Praxis immer noch bietet.

Welche Rolle spielen die Heilberufe im operativen Geschäft von Donner & Reuschel aktuell?
Ulrike Müller | Diese Berufsgruppe beraten wir bereits seit vielen Jahren. Speziell den Existenzgründern und Niederlassungswilligen stehen wir mit Rat und Tat zur Verfügung. Das umfasst den gesamten Planungsprozess bis hin zur Realisierung einer eigenen Praxis. Auch über Kooperationsmöglichkeiten sprechen wir mit unseren Kunden. Wir verfügen über ein großes Experten-Netzwerk und können deshalb für unsere Kunden viele Türen öffnen. Auch immer ein Thema ist die Prävention. Bei Heilberufen gilt es besonders, berufliche Risiken abzusichern. Hinzu kommt die Absicherung der Familie. Wir stehen unseren Kunden zur Seite, damit sie sich ganz auf ihren beruflichen Erfolg konzentrieren können.

Sehen Sie die niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte insgesamt als Wachstumsmarkt?
Ulrike Müller | Darauf antworte ich mit einem klaren „Ja“. Betrachten Sie nur die demographische Entwicklung seit Mitte des 20. Jahrhunderts und die Prognosen für Mitte des 21. Jahrhunderts. Während es künftig mehr Menschen geben wird, die älter als 50 Jahre sind, nimmt gleichzeitig die Anzahl der jungen Leute aus verschiedenen Gründen ab. Daraus ergibt sich, dass die tätigen Ärzte und Zahnärzte künftig mehr ältere Patienten betreuen müssen. Es gibt zudem Prognosen, die davon sprechen, dass sich die Gesundheitsausgaben aufgrund des technisch-medizinischen Anteils bis zum Jahr 2020 im Vergleich zur Jahrtausendwende fast

Zum Hintergrund:
Gut gerüstet für die Zukunft

Um den Raumbedarf für die Verwaltung dauerhaft sicherzustellen, hatte die Vollversammlung der BLZK Ende 2012 den Neubau eines eigenen Bürogebäudes beschlossen. Die Einweihung ist für Ende Januar 2018 geplant. Dann wird auch das 90-jährige Jubiläum der BLZK gefeiert.

Weitere Informationen zum neuen Verwaltungsgebäude der BLZK unter www.blzk.de/hausbau

Kontakt:

Isolde M. Th. Kohl
Leiterin Geschäftsbereich
Kommunikation der BLZK
Telefon: 089 72480-211
Telefax: 089 72480-444
E-Mail: presse@blzk.de

verdoppeln werden. Das Bankhaus Donner & Reuschel hat langjährige Erfahrung in der Beratung von Medizinern und unterstützt sie dabei, die damit verbundenen Investitionen tätigen zu können.

Die Zahnarztdichte in München ist deutlich höher als in anderen Regionen Bayerns. Ist Ihrer Ansicht nach hier demnächst eine Sättigungsgrenze erreicht?
Ulrike Müller | Die Bevölkerung im Großraum München wächst stetig. Dass die Region attraktiv ist, das drückt sich auch in den weiter steigenden Immobilienpreisen aus. Das gilt auch für das Münchner Umland. Um die medizinische Versorgung weiterhin sicherstellen zu können, werden zusätzliche Zahnärzte benötigt. Wir unterstützen vor allem auch beim Generationenwechsel. Viele Ärzte, die kurz vor ihrem Ruhestand stehen, suchen Nachfolger für ihre Praxen.

Der Beruf wird weiblicher. Investieren Frauen anders als Männer?
Ulrike Müller | Diese Frage kann man nicht pauschal beantworten, zum einen in Bezug auf Investitionen allgemein, zum anderen in Bezug auf Investitionen im Beruf. Frauen neigen dazu, sich mehr auf langfristige Ziele zu konzentrieren. Sie verbinden mit Geld im Allgemeinen Sicherheit und Lebensqualität für sich und ihre Familie. Bei der Vermögensplanung stehen für Frauen eher langfristige Ziele wie zum Beispiel die Ausbildung der Kinder oder die Vorsorge für das Alter im Vordergrund. Außerdem bereiten sich Frauen gründlicher auf Beratungsgespräche vor und nehmen sich mehr Zeit für ihre Entscheidungen.

Im beruflichen streben Frauen zum Teil andere Tätigkeitsformen an als Ihre männlichen Kollegen. Dies bedingt sich aus der Tatsache heraus, dass Frauen immer noch mehr auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie achten. Häufiger werden Teilzeittätigkeiten angestrebt oder Kooperationen gesucht, sowohl im Hinblick auf die zeitliche aus auch auf die finanzielle Belastung. Zumindest im ärztlichen Bereich wird dies durch die im System befindlichen Ärzte gefördert, da diese vermehrt gegen Ende Ihrer beruflichen Tätigkeit nach Teilzeitangestellten suchen.

Der Trend zur Anstellung ist unübersehbar. Was kann eine Bank tun, um jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten die Selbstständigkeit schmackhaft zu machen?
Ulrike Müller | Wir Berater des Bankhauses Donner & Reuschel können mit unserem breitgefächerten Wissen und unserer Erfahrung auf dem Gebiet der Finanzplanung den jungen Absolventen die Angst vor den oft sehr hoch erscheinenden Investitionen nehmen. Mit einer gezielten Analyse von Standortfaktoren und einer genauen Betrachtung von Vergleichszahlen können wir gemeinsam mit unseren Kunden den Weg in die Selbständigkeit sicher und planbar gestalten.

Gerne stellen wir unsere Kompetenz im Rahmen der Niederlassungsseminare den jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten vor, stehen Interessenten aber auch telefonisch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Wählen Sie einfach die 089-23951752. Sie können mich unter dieser Nummer direkt erreichen.

Die Nullzinspolitik ist für Anleger ein echtes Problem. Was raten Sie als Privatbank – in aller Kürze – einem Freiberufler, der beispielsweise für das Alter finanziell vorsorgen möchte?
Ulrike Müller | Wir kennen diese Herausforderung und sehen sie bei vielen unserer Kunden. Wir empfehlen, sich vielseitig aufzustellen. Deshalb raten wir neben der Investition in Immobilien immer auch einen gewissen Teil in Wertpapiere zu investieren. Aktien sind für den mittel- bis langfristigen Vermögensaufbau sehr gut geeignet. Als Reserve und für ausreichend Flexibilität sollte man auf jeden Fall auch liquide Gelder übrig behalten.

Vielen Dank für das Gespräch!

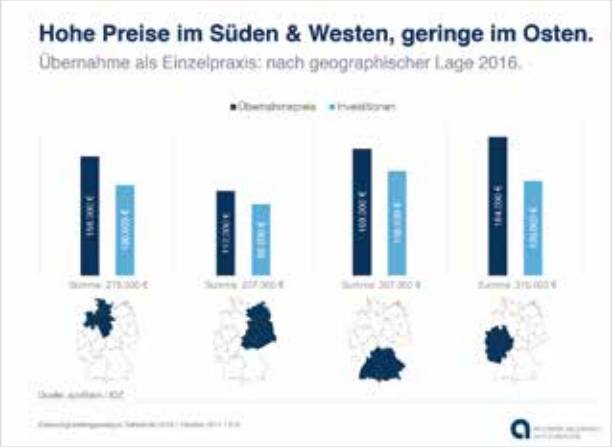
„Die Gesundheitsausgaben werden weiter steigen“, meint Ulrike Müller im Gespräch mit Dr. Michael Gleau.

Existenzgründung Zahnärzte 2016: Investitionen steigen weiter

Innerhalb von zwei Jahren sind die Investitionen in die Neugründung einer Einzelpraxis um 31 Prozent gestiegen. Dies zeigt die aktuelle „Existenzgründungsanalyse Zahnärzte“, die die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) gemeinsam mit dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) jährlich durchführt.

Die mit Abstand höchsten Beträge investierten Zahnärzte 2016 in die Neugründung einer Einzelpraxis. Hier stiegen die Praxisinvestitionen seit 2014 um 31 Prozent auf nunmehr 470.000 Euro. „Neugründer entscheiden sich in der Regel für den neuesten Stand bei der Ausstattung der Praxis und bei der Medizintechnik. Sie können dabei aus einem immer größer werdenden Angebot an innovativen Anwendungen auswählen“, sagt Daniel Zehnich, Leiter des Bereichs Gesundheitsmärkte und -politik der apoBank. „Wir beobachten außerdem, dass einige Praxen von Beginn an größer geplant und mit zusätzlichen Behandlungszimmern eingerichtet werden. So schaffen sich Existenzgründer Kapazitäten für die Zukunft, um gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt angestellte Zahnärzte miteinzubinden.“ Insgesamt sieben Prozent der von der apoBank begleiteten Zahnärzte gründeten eine Einzelpraxis komplett neu. Nach wie vor ist eine Übernahme als Einzelpraxis die häufigste Art, sich niederzulassen. 2016 machten sich 59 Prozent der zahnärztlichen Existenzgründer auf diese Weise selbständig. Zwar sind hier die Gesamtinvestitionen nicht so hoch wie bei der Neugründung gewesen, doch im Schnitt um sieben Prozent gestiegen: seit 2014 von 265.000 Euro auf 284.000 Euro im Jahre 2016.

„Die steigenden Investitionen verdeutlichen, was bereits unsere Studie ‚Inside Heilberufe‘ aufzeigt: Zahnärzte stehen dem technologischen Wandel und Innovationen sehr offen gegenüber“, sagt Zehnich. „Gleichzeitig ist die hohe Investitionsbereitschaft der Existenzgründer ein Indiz dafür, dass sie sich zukunftsfähig aufstellen wollen und die beruflichen Perspektiven in der eigenen Zahnarztpraxis optimistisch einschätzen.“



Jüngere Existenzgründer investieren mehr

Auffällig ist der Zusammenhang zwischen dem Alter und der Investitionsbereitschaft der Existenzgründer – hier gilt meistens: Je jünger, desto investitionsfreudiger. Die Auswertung der Gründungen von Einzelpraxen durch Übernahme zeigt, dass Zahnärzte im Alter unter 30 Jahren zu dem eigentlichen Übernahmepreis im Durchschnitt noch weitere 151.000 Euro investierten. Existenzgründer in der Altersgruppe von 45 bis 49 Jahre lagen hingegen mit 65.000 Euro deutlich darunter.

Insgesamt waren die Zahnärzte zum Zeitpunkt der Existenzgründung 2016 im Durchschnitt knapp 36 Jahre alt. Gut zwei Drittel aller Praxisgründer entschieden sich für diesen Schritt zwischen dem 30. und dem 39. Lebensjahr.

Investitionsvolumina je nach Region unterschiedlich

Eine Betrachtung der Übernahmen als Einzelpraxis nach Region zeigt, dass die zahnärztlichen Existenzgründer 2016 im Westen Deutschlands im Durchschnitt die höchsten Kaufpreise zahlten (184.000 Euro). Während sie im Süden und Norden mit 168.000 Euro bzw. 158.000 Euro im mittleren Bereich lagen, fielen die Übernahmepreise im Osten mit 112.000 Euro im Schnitt gering aus.

Der Übernahmepreis macht in der Regel den größten Anteil der gesamten Praxisinvestitionen aus, doch Existenzgründer, die eine Zahnarztpraxis übernehmen,

möchten diese oftmals nach eigenen Vorstellungen modernisieren. Dafür gaben sie im Süden und Westen Deutschlands durchschnittlich 139.000 Euro bzw. 126.000 Euro aus, während Zahnärzte im Norden und Osten Deutschlands mit 120.000 Euro bzw. 95.000 Euro im Schnitt deutlich weniger investierten.

Die höchsten Kaufpreise in der Kleinstadt

Die durchschnittlich höchsten Übernahmepreise (176.000 Euro) und Investitionen (129.000 Euro) erforderte 2016 die Praxisgründung in einer Kleinstadt (5.000 bis 20.000 Einwohner). Insgesamt waren die Unterschiede nach Praxislage jedoch nicht sehr groß: So zahlten beispielsweise Existenzgründer, die sich für eine Großstadt (ab 100.000 Einwohner) entschieden, im Schnitt für die Übernahme 166.000 Euro und tätigten weitere Investitionen in Höhe von 120.000 Euro.

Existenzgründer zieht es in die Großstadt

2016 fanden insgesamt 41 Prozent der zahnärztlichen Existenzgründungen in den Großstädten statt. Das ist gemessen an der Bevölkerungsstruktur überdurchschnittlich viel, da lediglich 32 Prozent aller Bundesbürger in den großen Städten leben. Anders sah dagegen die Verteilung auf Kleinstädte aus, wo 29 Prozent der Bevölkerung wohnt: Hier haben sich 2016 mit 20 Prozent vergleichsweise wenig Zahnärzte niedergelassen. In ländlichen und mittelstädtischen Gebieten entspricht das Verhältnis der Existenzgründungen weitgehend dem dort lebenden Bevölkerungsanteil.

Pressekontakt:
Anita Widera
Telefon: 0211/5998-153
anita.widera@apobank.de

Leserbrief

zum Zahnärztlichen Anzeiger 11 des ZBV München Stadt und Land – „Grundsteinlegung, Bauvorhaben der KZVB“

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit Interesse habe ich den Bericht zur Grundsteinlegung gelesen. Raphael Clemm stellt die Abläufe chronologisch dar, dennoch entsteht – nicht zuletzt beim Betrachten der Fotos – ein unvollständiges Bild. Da die meisten Kolleginnen und Kollegen die Abläufe bei der Entstehung des Projektes nur unvollständig kennen dürften, erlaube ich mir, einige Fakten zu ergänzen.

Die Idee der Erzielung einer guten Rendite aus dem Vermögen der Zahnärzteschaft bei fallenden Zinserträgen stammt von Janusz Rat, der in sehr umfangreicher Arbeit mit seinem gesamten Team dieses Projekt wohlüberlegt geplant hat. Besonders hervorheben möchte die stets realistischen Berechnungen von Walter Donhauser und den unermüdlichen Einsatz von Rolf Förschner bei der Planung.

Raphael Clemm formuliert richtig, wenn er von einer knappen Mehrheitsentscheidung für dieses Bauvorhaben spricht, die Delegierten des ZZB waren dafür, die des FVdZ dagegen. Solange Janusz Rat Vorsitzender der KZVB war, wurde dieses Bauprojekt fortwährend von der Fraktion des Freien Verbandes in der Delegiertenversammlung der KZVB vehement kritisiert und bekämpft

Es ist nur dem konstanten Einsatz der Delegierten des ZZB zu verdanken, dass die Anträge auf Einstellung des Projektes nicht durchkamen. Viele von Ihnen werden sich auch an die Umfrage des FVdZ vor der letzten BLZK-Wahl erinnern, mit der das Bauprojekt der KZVB zu Fall gebracht werden sollte. Wenn sich nun die gleichen Vertreter des FVdZ das wirtschaftlich sehr sinnvolle Projekt auf ihre Fahnen schreiben wollen...

Aber freuen wir uns darüber, dass wir auch künftig wegen einer guten Rendite von einem niedrigeren Verwaltungskostenbeitrag profitieren könnten, falls nicht neue Posten das Budget belasten. Details unter www.zzb-online.de.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen
E. Fischer-Brandies, München

Abgeber und Übernehmer zusammenführen

Neue Veranstaltung des ZBV München

Nicht nur auf dem Land tun sich immer mehr Kollegen schwer, einen Nachfolger zu finden. Auch in der Stadt München werden bedauerlicherweise Alterspraxen geschlossen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, initiiert der ZBV München eine neue Veranstaltung: Am Samstag, 9. Dezember, 10 Uhr sind Abgeber und Übernehmer eingeladen, sich im Zahnärztehaus München kennenzulernen. Organisiert wird die Veranstaltung von Dr. Michael Gleau.

→ Weitere Informationen finden Sie auf zbv-muenchen.de.
→ Anmeldungen bitte an: Frau Kerstin Birkmann
Telefon: (089) 72 480 311, E-Mail:kbirkmann@zbvmuc.de

Als ZFAs noch Helferinnen hießen...

DER ZBV MÜNCHEN EHRT LANGJÄHRIG VERDIENTE MITARBEITERINNEN MIT RUNDEM JUBILÄUM

Am 18.Oktober dieses Jahres veranstaltete der ZBV München Stadt und Land einen kleinen Festabend, im Rahmen dessen einmal der Blick auf die Mitarbeiter und nicht auf die Chefs gerichtet war. Im angemessenen Rahmen im Franziskaner ehrten die Vorsitzenden des ZBVs ca. 25 Zahnmedizinische Fachangestellte, die ein rundes Jubiläum feierten. Beginnend mit 20 Jahren im Beruf steigerte sich die Zahl bis auf sage und schreibe 50 Jahre aktive Berufstätigkeit. Schön zu sehen war, dass viele der Geehrten mit ihren Chefs oder Kolleginnen kamen und dass bei den meisten die Treue zu einer Praxis lange gehalten hat.

Überblickt man den Zeitraum, der hier gewürdigt wurde, so hat es viele Wandlungen im Berufsbild und in den Praxen gegeben. Erweiterte Tätigkeitsgebiete und Möglichkeiten zu Weiterbildung und Zusatzqualifikationen habe die Attraktivität des Berufs erhöht und aufgewertet. Einem jungen Menschen, der sich heute für diesen Beruf entscheidet, stehen viele, ganz unterschiedliche Wege offen. Ob Assistenz, Verwaltung oder Prophylaxe als die große Richtung in diesem Beruf, gibt es auch innerhalb dieser drei Felder noch ein interessantes Spektrum an Unterschieden. Vielleicht nur mit Kindern arbeiten in einer Kinderzahnarztpraxis oder möglicherweise doch rein chirurgisch, als Praxismanagerin oder QM-Beauftragte, als Herrscherin über die Hygienekette oder doch als Kontaktstelle zwischen den Patienten und der Praxis an der Rezeption, der Vielseitigkeit sind keine Grenzen gesetzt.

Wichtig zu wissen ist es auch, dass diese Mitarbeiter ein wichtiges und eigenständiges Bindeglied zwischen Arzt und Patient sind. Sie genießen eine andere Art des Vertrauens, Patienten offenbaren sich ihnen in anderer Weise und sie hören Dinge, die die Chefin oder der Chef nie zu hören bekommt.

Eine gute ZFA ist nicht nur Mitarbeiterin und rechte Hand des Zahnarztes, sondern eine eigenständige und wertvolle Institution für Patientinnen und Patienten. In dieser Art der Berufsbetrachtung steckt viel dessen, was dieser Beruf bieten kann, nämlich Anerkennung und Wertschätzung. Dass der Beruf dieses offensichtlich den anwesenden geehrten Damen geboten hat, belegen die langen Jahre der Treue, die ja Gegenstand dieses Abends waren.

Nach der Ehrung und einem guten Essen kam es zwischen den Kollegen und ihre Mitarbeiterinnen noch zu angeregten Gesprächen und es war mit Freude zu sehen, dass diese Ehrung ihr Ziel erreicht hat, nämlich die Wertschätzung für unsere Mitarbeiter zum Ausdruck zu bringen.

Dr. Eckart Heidenreich
1. Vorsitzender ZBV München Stadt und Land
Bilder: Oliver Cosboth

Die Referendare stellen sich vor

Die sieben neuen Gesichter in der Berufsschule

(v.l.n.r.):

Lisa Krauskopf, Eva-Maria Bergmann,
Lisa Kohlei-Becker, Malwina Maciesza, Olga Ebert,
Miriam Heckel, Sabrina Dentler

Bereits zum zweiten Mal leistet die Berufsschule für ZFA in München einen wichtigen Beitrag zur praktischen Lehrerausbildung. In der Seminarschule für die Fachrichtung Gesundheits- und Pflegewissenschaften (GP) werden dieses Jahr sieben Referendare, durch die Seminarlehrerin Frau Christina Leibig, betreut.

Alle sieben Referendarinnen vereint das Studium an der TU München – Lehramt für Berufliche Bildung mit dem Hauptfach Gesundheits- und Pflegewissenschaften. Zusätzlich bringen sich die Lehramtsanwärterinnen neben ihren vielfältigen schulischen sowie beruflichen Vorerfahrungen, mit verschiedenen Zweitfächern in das Schul- sowie Unterrichtsgeschehen mit ein:

→ StRefin Eva-Maria Bergmann besuchte vor ihrer beruflichen sowie universitären Ausbildung die FOS/Wirtschaft. Nach der Berufsausbildung zur ZMA, folgte die Aufstiegsfortbildung zur ZMV. Im Studium entschied sie sich für das Zweitfach Deutsch.

→ StRefin Olga Ebert erwarb nach ihrer Ausbildung zur ZFA ebenfalls ihr Abitur auf dem zweiten Bildungsweg. Als Zweitfach wählte sie die evangelische Religion.

→ StRefin Sabrina Dentler begann direkt nach dem Besuch des Gymnasiums das Studium an der TU München mit dem Zweitfach Chemie. Fachpraktische Kenntnisse erwarb sie durch ihr Praxisjahr in der Zahnmedizin.

→ StRefin Lisa Kohlei-Becker absolvierte nach ihrem Abitur eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Mehrere Jahre arbeitete sie auf einer Kinderintensivstation, bevor sie sich entschlossen hat, Berufsschullehramt mit der Fächerkombination Gesundheit- und Pflege/Biologie zu studieren.

→ StRefin Lisa Krauskopf absolvierte, vor ihrer Allgemeinen Hochschulreife an einem Kolleg, eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten und startete in das Studium mit umfassenden fachpraktischen Erfahrungen. Mit ihrem Zweitfach Sozialkunde möchte sie das politische Interesse von Schülerinnen sowie Schülern zu wecken.

→ StRefin Malwina Maciesza absolvierte vor ihrer Hochschulreife an der Berufsoberschule für Sozialwesen, eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Dabei konnte sie viele Jahre interdisziplinär, fachpraktische Kenntnisse im Klinikalltag sammeln. Als Zweitfach wählte sie die Sozialkunde.

→ StRefin Miriam Heckel absolvierte eine Ausbildung zur ZFA. Nach einer zweijährigen Tätigkeit in der Oralchirurgie folgte die Aufstiegsfortbildung zur ZMF. Anschließend folgte das Studium an der TU München. Dank ihrer mehrjährigen Berufserfahrung kann sie an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler anknüpfen.

Die Referendarinnen befinden sich zunächst in Hospitationsstunden und übernehmen sukzessiv ihre Unterrichtsstunden in den Klassen der Jahrgangsstufen 10 und 11 bei den Zahnmedizinischen Fachangestellten in der Orleanstraße.

Am 21. und 22. November findet die jährliche Pädagogische Konferenz aller Lehrkräfte statt.

Der Unterricht am 21. November findet verkürzt statt. Die Nachmittagsklassen 10 i und 10 N wurden abbestellt und stehen Ihnen am Dienstag zur Verfügung.

Am Mittwoch findet kein Unterricht statt.

089 -72 480 304

Das Fortbildungszentrum des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 8 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht: Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen.

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Jessica Lindemaier
Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73
mail: jlindemaier@zbvmuc.de

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser,
DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner,
DH Ulrike Schröpfer, Prof. Dr. Christoph Benz,
Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
590 €
inkl. Skript, Mittagessen, Kaffeepausen,
Prüfung

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe
der Kursnummer

Termine 2017 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1704	22. - 24.11.2017
	30.11. - 03.12.2017

Termine 2018 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1801	24.01. - 26.01.2018
	01.02. - 04.02.2018
Kurs-Nr. 1802	11.04. - 13.04.2018
	19.04. - 22.04.2018
Kurs-Nr. 1803	19.09. - 21.09.2018
	27.09. - 30.09.2018
Kurs-Nr. 1804	14.11. - 16.11.2018
	22.11. - 25.11.2018

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen einsenden (siehe Anmeldeformular)

Prophylaxe Basiskurs für zahnärztliches Personal

Das Original schon seit 20 Jahren

Prophylaxe, der wohl wichtigste Baustein der modernen Zahnmedizin ist eine spannende Herausforderung, entsprechend viele Weiterbildungsziele gibt es: die PAss, die ZMP und die DH. Der Prophylaxe Basiskurs bietet einen abgestimmten und sehr sinnvollen Einstieg in die Welt der zahnärztlichen Prävention, er ist die perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in ihrer Praxis. Wer weiter machen möchte hat Vorteile: Pass und auch die ZMP bauen auf den hier vermittelten Inhalten auf.

Dem ZBV-München ist es besonders wichtig, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Prophylaxe-Basiskurs wiederspiegeln: Weniger Karies, dafür mehr Parodontitis, weniger Kinder, dafür mehr Alte. Und die praktischen Übungen kommen natürlich auch nicht zu kurz: „Reden ist gut, machen ist besser“.

Dieser Basiskurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA, Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich.

KURSINHALTE

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene – Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathologie: Zahnhartsubstanz (Kariologie) und Zahnhalteapparat (Parodontologie) – Befundung supragingival: Kariesrisiko, Plaque- und Gingivitis-Indizes, PSI mit klarer Strategie – Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten, Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler – Zahnoberflächenpolituren, Wirkstofftherapie, Instruktion und Motivation zur Mundhygiene – Grundlagen der Ernährungsberatung – Fissurenversiegelung – Abrechnung

PRAXIS

- Häusliche Mundhygiene: Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Instrumentenschleifen

Stornierung | Kursabsage

Bei Stornierung durch den Teilnehmer ab 5 Wochen vor Kursbeginn ist eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 20,- fällig. Bei Stornierung ab zwei Wochen vor Kursbeginn betragen die Stornogebühren 50 % der Kursgebühr.

Ein Rücktritt oder eine Absage nach Beginn der Veranstaltung kann nicht mehr berücksichtigt werden. Entsprechendes gilt bei Nichterscheinen ohne vorherige Stornierung. Dem Teilnehmer bleibt vorbehalten, im Einzelfall einen geringeren Schaden, dem ZBV München bleibt vorbehalten, im Einzelfall einen höheren Schaden nachzuweisen.

Rücktritte/Stornierungen/Absagen müssen schriftlich vorgenommen werden. Entscheidend dafür ist das Datum des Eingangs beim ZBV München. Die Vertretung gemeldeter Teilnehmer ist selbstverständlich möglich.

Der ZBV München behält sich in Ausnahmefällen die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Seminarinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor. Bei Ausfall des Kurses, durch Erkrankung des Referenten, höhere Gewalt oder sonstigen nicht vom ZBV München zu vertretenden wichtigen Gründen, besteht kein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung. Im Falle zu geringer Teilnehmerzahl behält sich der ZBV München den Rücktritt vor. In diesen Fällen werden die Teilnehmer umgehend vom ZBV München informiert und die geleistete Kursgebühr wird erstattet.

In jedem Falle beschränkt sich die Haftung ausschließlich auf den Veranstaltungspreis. Schadensersatzansprüche jeglicher Art gegenüber dem ZBV München sind ausgeschlossen, sofern sie von ihm nicht grob fahrlässig oder vorsätzlich verursacht werden.

(Bildquelle: © alimyakubov - Fotolia.com)

PAss – Prophylaxeassistentin für zahnärztliches Personal

Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem, eigenständigem Titel. Der Vorteil dieser spannenden Ausbildung besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was im Bereich der Prophylaxe für die Zahnarztpraxis wichtig ist. Ganz wichtig: Praktische Übungen am Phantomkopf und die Arbeit mit den Patienten steht für uns dabei im Vordergrund!

KURSINHALTE

- Anamnese – Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat – Entstehung Biofilm und Management – Bakterielle/abakterielle Veränderung Zahnhartsubstanz (Karies, Erosion, Abrasion, Attrition) – Entstehung Gingivitis/Parodontitis – Befundung supra- und subgingival – Systematik und Ergonomie der Prophylaxe – Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE) – Instrumentation – Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP – Hilfsmittel/Wirkstoffe für häusliche Mundpflege – Zahnaufhellung – Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen – Psychologie und Rhetorik

PRAXIS

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl),
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

!!! Bitte beachten

Voraussetzung für den
Erwerb eines Zertifikates ist ein erfolgreicher Abschluss
des Prophylaxe Basiskurses

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser,
DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner,
Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
959 €
inkl. Skript, Instrumente, Vollverpflegung
und Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe
der Kursnummer

Termine 2018 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1805	06. - 08.07.2018
	13. - 15.07.2018
	19. - .21.10.2018

Dieser Kurs findet zu den
oben genannten Terminen an drei
Wochenenden statt

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen
einsenden (siehe Anmeldeformular)

Termine 2018 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1810	27.04.2018
Kurs-Nr. 1811	26.10.2018

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen einsenden (siehe Anmeldeformular)

Röntgenkurs – 10 Stunden für zahnärztliches Personal

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie dies zeitnah in einem 10-Stündigen Kurs nachholen.

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 130 €, inkl. Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort: Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer.

Termine 2018 (14:00 bis 15:30)

Kurs-Nr. 1808	06.06.2018
Kurs-Nr. 1809	24.10.2018

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen einsenden (siehe Anmeldeformular)

Röntgen Aktualisierung für zahnärztliches Personal

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten: Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 35 €, inkl. Zertifikat, Skript
Kursort: Vortragssaal 1.09,
Fallstraße 34, 81369 München
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer.
Anmeldeschluss 14 Tage vor Kursbeginn

Referenten:
DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner

Gebühr:
295 €
inkl. Skript, Kaffeepausen, Mittagessen

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2018

Kurs-Nr. 1806	29. - 30.06.2018
	(Fr. 13.30 - 17.30/Sa. 09.00 - 17.30)
Kurs-Nr. 1807	07. - 08.12.2018
	(Fr. 13.30 - 17.30/Sa. 09.00 - 17.30)

Deep Scaling manuell und maschinell für ZMP’s und PAss

Sie sind erfolgreiche ZMP oder PAss und wollen das subgingivale Biofilm-Management noch optimieren?

Dieser 1 1/2 Tages Kurs macht Sie endgültig fit für Ihre tägliche Arbeit mit und am Patienten. Perfektionieren Sie den Einsatz von Hand- und Schall-/ Ultraschallinstrumenten und lernen Sie wie beides effizient kombiniert werden kann.

KURSINHALTE

- Instrumentenkunde
- Körperschonende korrekte Sitzpositionen
- Arbeitssystematik
- Sondierungsübungen vorher und nachher um das Ergebnis zu überprüfen
- Scaling mit Spezialküretten (Gracey-Küretten) am Phantomkopf
- Sichere Adaption und Angulation der Instrumente um Gingiva-Trauma zu vermeiden
- Diverse extra-/ intraoralen Abstützungsmöglichkeiten mit Hilfsabstützung
- Hebel- oder Zugbewegung mit dem richtigem Dreh
- Zahnoberflächen substanzschonend glätten
- Furkations-Therapie
- Anwendung von Schall- und Ultraschallgeräten mit gebogenen Ansätzen

Fortbildungen für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Compact-Curriculum Endodontologie — 55 Fortbildungspunkte

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte, von Einfach bis High-End. Ein besonderer Schwerpunkt ist die unmittelbare Umsetzbarkeit in der täglichen Praxis.

KURSINHALTE

- Der Kurs umfasst umfasst 5 Thementage: Histologie, Mikrobiologie, Zugangskavität, Endometrie, Lupe/Mikroskop, Antibakterielles, Aufbereitung maschinell (System A.E.T, Flexmaster, Reciproc, Mtwo, Hybridkonzept), Füllkonzepte (Gutta Master/Thermafil, Königsklassefüllung), Stiftversorgung

ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt)
- Kollegiales Abschlussgespräch *

* Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Referenten:
Prof. Dr. C. Benz, Dr. C. Haffner, Dr. H. W. Hermann, Dr. Christian Diegritz, V. Bürkle

Gebühr:
1.700 €
inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2018 (09:30 bis 17:30)

Kurs-Nr. 1814	16. – 20.07.2018

Röntgenkurs – Aktualisierung

Wer die Röntgenfachkunde 2013 erworben hat, muss sie 2018 aktualisieren.

- Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Aktualisierung nur dann möglich ist, wenn Sie im Besitz des Erwerbs einer deutschen Fachkunde im Strahlenschutz sind.
  Anmeldeschluss 14 Tage vor Kursbeginn

Referenten: Prof. Dr. C. Benz

Gebühr: 45 €, inkl. Kammerskript, Prüfung, Zertifikat

Kursort:
Vortragssaal 1.09, Fallstraße 34, 81369 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnr.

Termine 2018 (17:00 bis 19:15)

Kurs-Nr. 1812	06.06.2018
Kurs-Nr. 1813	24.10.2018

Ausbildung zum Brandschutzhelfer — 4 Fortbildungspunkte

Sinnvoll für Praxisinhaber
Nach den Vorgaben ASR A2.2 Abschnitt 6.2 und 7(1)
Für jede ZA- / KFO- und MKG-Praxis vorgeschrieben

KURSINHALTE

- 90 - 120 Min. Grundzüge des vorbeugenden Brandschutzes, Betriebliche Brandschutzorganisation, Verhalten im Brandfall, Gefahren durch Brände, Funktions- und Wirkungsweise von Feuerlöscheinrichtungen.
- Praktische Löschübung mit Feuerlöscheinrichtungen

Pro Abend maximal 27 Teilnehmer, 1 Termin ist ausreichend!

Gebühr: 35 €

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnr.

Termine 2017/2018 (Mittwochs 16:00 bis 19:30)

Kurs-Nr. 1723	29.11.2017
Kurs-Nr. 1815	21.03.2018
Kurs-Nr. 1816	23.05.2018
Kurs-Nr. 1817	06.06.2018
Kurs-Nr. 1818	11.07.2018
Kurs-Nr. 1819	25.07.2018

anmeldung per post

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land
Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480-304, mail: jlindemaier@zbvmuc.de

Kursanmeldung

Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an.

Sollte die Anmeldung 3 Wochen vor Kursbeginn oder später erfolgen, ist die Zahlung der Kursgebühr per Überweisung fällig.

Gemäß den Vorschriften (gültig ab 01.02.2014) zum SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren erfolgt der Einzug mit Vorankündigung (Pre-Notification) als Rechnungsbestandteil mit Angabe unserer Gläubiger-Id und der Mandatsreferenznummer.

Kurs-Nr.:

Name Kursteilnehmer/in:

Rechnungsadresse : ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Adresse Kursteilnehmer/in:

Geburtsdatum/Geburtsort:

Name/Adresse der Praxis:

Telefon/Telefax/E-Mail:

Ihre Anmeldung ist nur verbindlich, wenn folgende Anlagen der jeweiligen Kursanmeldung beigelegt werden.

Praxispersonal:

Für Prophylaxe Basiskurs:	Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
Für PAss–Prophylaxeassistentin:	Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
Für Röntgenkurs (1-tägig):	Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch Praxisinhaber
Für Aktualisierung-Röntgen:	Aktuelle Röntgenbescheinigung in Kopie
Für Scaling Kurs:	ZMP- oder PAss Urkunde

Zahnärzte:

Aktualisierung Röntgen: ☐ **hiermit bestätige ich, dass ich im Besitz des Erwerbs der deutschen Fachkunde im Strahlenschutz bin**

Zahlung der Kursgebühr

☐ Überweisung: Ich werde die fälligen Kursgebühren nach Rechnungserhalt gemäß den Vereinbarungen der Rechnungsstellung rechtzeitig vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

☐ Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats: Ich ermächtige den ZBV München, Kursgebühren von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV München auf mein Konto gezogenen Las tschriften einzulösen. Die Abbuchung erfolgt gemäß den Vereinbarungen in der Rechnungstellung.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber Kreditinstitut

IBAN BIC

Datum/Unterschrift/Stempel

Unterschrift Kontoinhaber/in
bzw. Bevollmächtigte/r für SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID: DE87ZZZ00000534910 Mandatsreferenz: Erhalt mit Rechnung

Beratung und Termine

Abschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) Januar/Februar 2018

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte findet am
Prüfungstermin: 17.01.2018

in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

Die endgültige Anmeldebestätigung erfolgt bis ca. Ende November 2017.
Die Prüfungsgebühr beträgt € 195,00.

Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München, Telefon: 089- 79 35 58 80.

Termine zur Abschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) Januar/Februar 2018

17. Januar 2018 (Mittwoch)	Abschlussprüfung – Schriftlicher Teil (Zeitplan siehe Aushang!) – Handy-Verbot! – Taschenrechner nicht vergessen! – Personalausweis mitnehmen! – Prüflinge erhalten „Terminzettel" zur Vorlage für den/die Ausbildende/n
18.01. – 02.02.2018	Abschlussprüfung – Praktischer Teil Der genaue Termin und die Uhrzeit werden am Tag der schriftlichen Prüfung ausgehängt.
19.02. – 20.02.2018	Abschlussprüfung – Mündliche Ergänzungsprüfung
20.02.2018 (Dienstag)	Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse – Genauer Zeitplan, gestaffelt nach Prüfungsnummer, ist dem „Terminzettel" zu entnehmen) – Ausgabe der Urkunden, der Prüfungszeugnisse, der Röntgen- und der Prüfungsbescheinigungen der Bayerischen Landeszahnärztekammer – Ausgabe der Abschluss- bzw. Entlasszeugnisse der Schule – Bei bestandener Prüfung enden die Ausbildungsverträge mit dem 20.02.2018, bei nicht bestandener Prüfung gemäß Vertragsende!

→ Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.

Beratung und Termine

Zwischenprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) 2018

Prüfungstermin: Mittwoch, 25. April 2018 | 08.15 – 09.15 Uhr

Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München.

SchülerInnen, die an der Zwischenprüfung teilnehmen, in der Regel sind das alle Schülerinnen der 2. Klassen (2. Ausbildungsjahr), müssen am Mittwoch, den 25.04.2018, spätestens 8:15 Uhr zur Zwischenprüfung erscheinen, auch wenn ihr Schultag nicht mittwochs ist.

Die MittwochsschülerInnen unter den PrüfungsteilnehmerInnen bleiben zum regulären Unterricht ab 9:30 Uhr in der Berufsschule. Alle anderen PrüfungsteilnehmerInnen gehen nach der Prüfung in ihre Ausbildungspraxen.

Die Anmeldung ist zu senden an
Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München

Anmeldeschluß: 08. Dezember 2017 (Poststempel)

Prüfungsgebühr:
Sie beträgt € 95,00 Sie ist vom ausbildenden Zahnarzt zu tragen. Eine Rechung wird gg. Mitte März 2018 zugeschickt. Auf Wunsch kann per SEPA-Lastschriftmandat vom angegebenen Bankkonto abgebucht werden. Eine Rechnung wird Ihnen dann nur auf Verlangen zugeschickt (bitte auf Anmeldeformular vermerken).

Prüfungsbescheinigung!!!
Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält Angaben über die Ergebnisse der Prüfung. Die Bescheinigung wird auf Verlangen in zweifacher (sh. Anmeldeformular), ansonsten in einfacher Ausfertigung der Ausbildungspraxis zugesandt. Der Nachweis über die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung. Bitte bewahren Sie diese Bescheinigung gut auf!

Wichtiger Hinweis:
Mit der Anmeldung zur Zwischenprüfung muss für Jugendliche spätestens der Nachweis über die erste ärztliche Nachuntersuchung gem. §§ 32, 33 JArbSchG (gesetzliche Pflicht) vorgelegt werden.

Ordentliche Delegiertenversammlung 2017

des Zahnärztlichen Bezirksverbandes
München Stadt und Land

Die ordentliche Delegiertenversammlung findet am
Mittwoch, 06. Dezember 2017, 15:30 Uhr
Raum 1.09, 1. Stock statt.

Zahnärztehaus, Fallstraße 34, 81369 München

IN MEMORIAM

Herr Dr. Dieter Kröll
geboren 17.10.1946 gestorben 16.09.2017

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land

Dr. Eckart Heidenreich
1. Vorsitzender

Dr. Dorothea Schmidt
2. Vorsitzende

Mitgliedsbeiträge

Am 01.10.2017 war der Mitgliedsbeitrag für das IV. Quartal 2017 fällig.

Quartalsbeiträge für den ZBV München

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV/€	82,-	46,-	18,-	82,-	82,-	23,-	23,-	50 v. H. der Beitragshöhe nach der zutreffenden Beitragsgruppe

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen. Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank e.G., München
IBAN: DE95300606010001074857, BIC: DAAEDEDD

Änderung von Bankverbindungen, Anschriften, Tätigkeiten

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben. Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben. Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.

→ Am einfachsten per FAX unter 089 -723 88 73

Berufsbegleitende Beratung des ZBV München

Im Rahmen der berufsgeleitenden Beratung des ZBV München unterstützen wir unsere Mitglieder in Fragen der Praxisabgabe, der Praxisübernahme und der Neugründung. Ebenso beantworten wir vertragliche und juristische Fragen zum Angestelltenverhältnis. Dieser Service ist für die Mitglieder des ZBV kostenlos. Die Beratung findet im Zahnärztehaus München statt.

Kontakt: Dr. Michael Gleau, Tel.: 089 72480 308

Geschäftsstelle ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.00 Uhr
	14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.00 Uhr

→ Jessica Lindemaier / Katja Wemhöner
Tel.: 72480-304
E-Mail: jlindemaier@zbvmuc.de, kwemhoener@zbvmuc.de

- Fragen zur Mitgliederbewegung – Neu
- Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
- Berufsbegleitende Beratung
- Terminvereinbarung
- Berufsrecht/sonstige Fragen

→ Oliver Cosboth
Tel.: 72480-308, E-Mail: ocosboth@zbvmuc.de

- Helferinnenausbildung und Prüfung
- Zahnärztlicher Anzeiger
- Montagsfortbildung

→ Kerstin Birkmann
Tel.: 72480-311, E-Mail: kbirkmann@zbvmuc.de

- Buchhaltung

Montag bis Mittwoch	09.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Mittwoch	14.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Wichtigste Informationen unter www.zbvmuc.de

Ungültigkeitserklärung Zahnarztausweis

Der Ausweis mit der Nr. 103055 von Frau Dr. Bärbel Schürholz, geb. 29.12.1940, wird für ungültig erklärt.

Montagsfortbildung

http://www.zbvmuc.de/fortbildung/montagsfortbildung/

Die Montagsfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München ist eine Fortbildungsreihe mit langer Tradition. In einem Jahr finden an fünfzehn Montagen außerhalb der Schulferien Referate hochkarätiger Wissenschaftler statt, die sich mit verschiedenen Themen der Zahnmedizin beschäftigen.

Vier Themengruppen werden dabei unterschieden:

→ Parodontologie
→ Kieferorthopädie
→ zahnärztliche Chirurgie/Kieferchirurgie
→ restaurative Zahnmedizin

Der Bereich Kieferorthopädie wird mit 3 bis 4 Terminen von Frau Prof. Dr. Rudzki, emeritierte Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie in München, organisiert.

Die Montagsfortbildungen finden im großen Hörsaal des Gebäudes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB), Fallstraße 34 statt. Beginn der Veranstaltungen ist 20 Uhr c.t., das Ende einschließlich einer Diskussion liegt etwa um 21:30 Uhr. Der Besuch einer Veranstaltung erfolgt offen ohne Anmeldung. PKW-Parkplätze sind vor dem Haus in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso ist die S-Bahn-Station „Mittersendling“ (S7, S20) leicht zu Fuß erreichbar. Am Ende eines Referats erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat mit der Ausweisung von zwei Fortbildungspunkten.

→ Veranstaltungsort und -zeit:
Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal,
Fallstr. 34, 81369 München,
Beginn 20.00 Uhr
→ Die Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos.
→ Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
→ Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Prof. Dr. Christoph Benz,
Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land
Dr. Cornelius Haffner

20. November 2017

Prof. Dr. Dr. Dirk Nolte

Dentales Trauma und Zahntransplantation

Abstract
Das dentale Trauma mit Verlust der bleibenden Frontzähne im Kindes- und Jugendalter stellt für den behandelnden Zahnarzt/Chirurgen eine schwierige therapeutische Situation dar. Denn die zur Verfügung stehenden Therapieoptionen für diese spezielle klinische Situation sind im Milch- und frühen Wechselgebiss bis heute unbefriedigend (z.B. Kinderprothese).

Im ersten Teil dieses Vortrages wird auf die neue S2k-Leitlinie (LL) Dentales Trauma eingegangen, die im Mai 2015 unter Federführung der DGMKG und DGZMK erstellt worden ist1. Dabei soll v.a. auf die Neuheiten und Empfehlungen der LL eingegangen werden. Anhand von klinischen Fallbeispielen sollen die wesentlichen Kernpunkte der Leitlinie untermauert werden.

Im zweiten Teil wird dann auf die Behandlung des Zahntraumas mit Zahnverlust im Milch- und jugendlichen Gebiss eingegangen. Während das Zahntrauma im Erwachsenenalter durch die modernen Techniken der Implantologie gut beherrschbar ist, bleibt die Behandlung des Zahnverlusts bleibender Zähne im Kindes- und Jugendalter etwa durch Belassen der Lücke oder das Tragen einer Kinderprothese höchst unbefriedigend. Eine hierzulande wenig bekannte Therapieoption zur Behandlung dieses Krankheitsbildes stellt die autogene Zahntransplantation dar. Seit nunmehr über 10 Jahren versorgen wir unsere kleinen Patienten mit dem sog. Zweiphasen-Transplantations-Konzept 2: In Phase I (Alter: 6-10 J.) werden die Kinder mit Hilfe der Milchzahntransplantation ästhetisch und funktionell zeitnah rehabilitiert mit dem therapeutischen Ziel, Knochen- und Weichgewebswachstum nach erfolgtem Trauma weiter zu ermöglichen 3. Bei Traumata im späten Wechselgebiss (Alter: 10-14 J.) wird von uns die schon in den 70ern etablierte Technik der Prämolarentransplantation 4 angewandt, die eine erwiesene wachstumsfördende Wirkung auf Knochen und Weichgewebe besitzt 5.

Ziel dieses Vortrags ist es, das Wissen um die Möglichkeiten und Grenzen der autogenen Milchzahn- und Prämolarentransplantation beim dentalen Trauma mit Zahnverlust zu verbreiten und die zahnärztlichen Kollegen damit in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Patienten darüber im Hinblick auf Indikation, Prognose und Überleben besser beraten und aufklären zu können.

	Arbeitskreis für Zahnerhaltung	13. November 2017
Thema: Referent:	Toxikologie des Titans in der Zahnmedizin Univ.-Prof. Dr. Dr. Franz-Xaver Reichl Klinik und Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der LMU und Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie der LMU	
	Arbeitskreis für Chirurgie	20. November 2017
Thema: Referent:	Dentales Trauma & Zahntransplantation Prof. Dr. Dr. Dirk Nolte, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, München	
	Arbeitskreis für Kieferorthopädie	11. Dezember 2017
Thema: Referenten:	Von der White-Spot-Läsion bis zur Wurzelresorption – Inzidenz, Evidenz und Prävention Dr. Christian Kirschneck, Oberarzt in der Poliklinik für Kieferorthopädie Direktor: Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Universitätsklinikum Regensburg	
	Arbeitskreis für Prothetik	29. Januar 2018
Thema: Referent:	Richtlinienkonforme Endo – Vermeidung von Planungs- und Behandlungsgsfehlern Dr.med.dent. Zsolt Zrinyi, München	
	Arbeitskreis für Chirurgie	26. Februar 2018
Thema: Referent:	Komplexe 3D Augmentationen - Materialien, Techniken, Konzepte, Risiken, 3D Techniken und Alternativen Prof. Dr.med. Dr.med.dent. Florian G. Draenert, M.D. D.D.S. Ph.D. Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Fachzahnarzt für Oralchirurgie, plastische Operationen, zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie	

(Bildquelle: © Africa Studio - Fotolia.com)

Notfalldienste der Zahnärzte

Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte:

www.notdienst-zahn.de

Auf dieser Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung an allen Wochenenden, Feier- und Brückentagen für den zahnärztlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit.

Der zeitliche Umfang des Notdienstes in der Zahnarztpraxis ist in München Stadt und Land auf die Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr festgesetzt. In der übrigen Zeit, 0.00 Uhr bis 24.00 Uhr, besteht Behandlungsbereitschaft, also Rufbereitschaft.

In München gibt es zusätzlich einen täglichen Bereitschaftsdienst an 365 Tagen im Jahr von 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr. Während dieser Zeit ist der zum Bereitschaftsdienst eingeteilte Zahnarzt in seiner Praxis erreichbar.

Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

NOTFALLDIENST MÜNCHEN MITTE

18./19.11.2017	Dr. Dr. Ruben Stelzner | Bayerstr. 21 | 80335 München | Telefon: 089 / 54459898
25./26.11.2017	Dr. Kai Rößler | Maximilianstr. 43 | 80538 München | Telefon: 089 / 221827
02./03.12.2017	Dr. Sabine Meincke | Petersplatz 10 | 80331 München | Telefon: 089 / 26025443
09./10.12.2017	Dr. Irina Schmidt | Marsstr. 14b | 80335 München | Telefon: 089 / 3002254

NOTFALLDIENST MÜNCHEN OST

18./19.11.2017	Dr. (UMF Bukarest) Adrian Walter Muresan | Enzenspergerstr. 3 | 81669 München | Telefon: 089 / 484416
25./26.11.2017	Dr. Rolf Gobbers | Eduard-Schmid-Str. 27 | 81541 München | Telefon: 089 / 652522
02./03.12.2017	Markus C. Schmitt | Friedrich-Eckart-Str. 50 | 81929 München | Telefon: 089 / 93930170
09./10.12.2017	Dr. Fritz Detzer | Hugo-Weiss-Str. 3 | 81827 München | Telefon: 089 / 43777550

NOTFALLDIENST MÜNCHEN WEST

18./19.11.2017	Dr. Julia Stephanie Flaig | Eversbuschstr. 122 | 80999 München | Telefon: 089 / 8122847
25./26.11.2017	Dr. Alexander Dudrewicz | Planegger Str. 9a | 81241 München | Telefon: 089 / 832400
02./03.12.2017	Dr. Jörg Cavelius | Franz-Fihl-Str. 3c | 80992 München | Telefon: 089 / 1404422
09./10.12.2017	Florina-Carmen Hammrich | Willibaldstr. 20 | 80689 München | Telefon: 089 / 568080

NOTFALLDIENST MÜNCHEN SÜD

18./19.11.2017	Dr. med. dent. Johanna Muhr | Winterthurer Str. 3 | 81476 München | Telefon: 089 / 752861
25./26.11.2017	Dr. Eberhard Riedel | Wolfratshauser Str. 189 | 81479 München | Telefon: 089 / 534552
02./03.12.2017	Christian Gleau | Boschetsrieder Str. 121b | 81379 München | Telefon: 089 / 783310
09./10.12.2017	Klaus Ludwig Matschilles | Liesl-Karlstadt-Str. 30 | 81476 München | Telefon: 089 / 7552297

NOTFALLDIENST MÜNCHEN NORD

18./19.11.2017	Dr. Christian Salfer | soldenstr. 26 | 80804 München | Telefon: 089 / 365223
25./26.11.2017	Walter Körber | Echinger Str. 1v80805 München | Telefon: 089 / 367888
02./03.12.2017	Dr. Renate Feimer | Schleißheimer Str. 210 | 80797 München | Telefon: 089 / 3087462
09./10.12.2017	Maha Hanna Daud | Milbertshofener Str. 44 | 80807 München | Telefon: 089 / 352069

NOTFALLDIENST MÜNCHEN LAND SÜDOST

25./26.11.2017	Dr. Günther Schmid | Erzbergerstr. 4 | 82008 Unterhaching | Telefon: 089 / 6113431
02./03.12.2017	Dr. Sven-Olaf Börner | Bavariafilmstr. 2 | 82031 Grünwald | Telefon: 089 / 64914422
09./10.12.2017	Stefan Ertl | Rosenheimer Landstr. 75b | 85521 Ottobrunn | Telefon: 089 / 60853717

NOTFALLDIENST MÜNCHEN LAND NORDOST

18./19.11.2017	Dr. Andrea Doris Filler | Bülowstr. 19 | 81679 München | Telefon: 089 / 9828971
25./26.11.2017	Melanie Pracht | Waffenschmiedstr. 4 | 81927 München | Telefon: 089 / 935000
02./03.12.2017	Dr. Johann Seidl | Grünlandstr. 11 | 85630 Grasbrunn | Telefon: 089 / 4603363
09./10.12.2017	Dr. Franz Bresowetz | Englschalkinger Str. 200 | 81927 München | Telefon: 089 / 936655

NOTFALLDIENST MÜNCHEN LAND NORD

18./19.11.2017	Dr. Detlef Hirte | Josef-Frankl-Str. 47 | 80995 München | Telefon: 089 / 3132750
25./26.11.2017	Dr. Krassimir Raykov | Rainfarnstr. 25 | 80935 München | Telefon: 089 / 3136978
02./03.12.2017	D.D.S.(Univ.Damaskus) Lamis Al-Jundi-Schmidt | Alleestr. 20a | 85716 Unterschleißheim | Telefon: 089 / 3175067
09./10.12.2017	Abdullah Zuka | Rathenaustr. 126 | 80937 München | Telefon: 089 / 3144160